Musicologica Olomucensia 27 – June 2018

Zur Rezeption der Opern Bedřich Smetanas in Prag in den Jahren 1884–1892

Petr Kadlec

Der aufgrund der zeitgenössischen Presse[1] erfasste Zeitraum für die Rezeption der Opern Smetanas in Prag, das Todesjahr des Komponisten 1884 einerseits und das Jahr des Gastspiels des Nationaltheaters Prag bei der Internationalen Ausstellung für Musik- und Theaterwesen in Wien 1892 andererseits, ist von zwei charakteristischen Zügen geprägt: von der Haltung der Musikkritiker gegenüber der Aufgabe des Nationaltheaters allgemein und ihrer Stellungnahme zu Smetanas Werk an sich.

Im ersten Fall dominieren große, mit der bevorstehenden Wiedereröffnung des Nationaltheaters verbundene Erwartungen.[2] Dieses sollte eine repräsentative, ausschließlich tschechischsprachige Bühne in Böhmen werden, mit einem professionell gut geschultem, auf hohem Niveau stehendem Ensemble und mit einer soliden Programmgestaltung, bei der die Kritik den Akzent vor allem auf dem originalen tschechischen Opernschaffen sehen wollte. Nur unter solchen Bedingungen werde das Nationaltheater seine erzieherische Rolle in der Gesellschaft erfüllen können. Die Forderung nach einer derartigen kultivierenden Rolle des Nationaltheaters wurde bereits von Otakar Hostinský erhoben, dessen Einfluss auf die damalige Kritik offensichtlich ist, und zeigt sich z.B. in der Bevorzugung des ernsten Opernrepertoires und der Ablehnung der Operette.[3] Die Opern Smetanas stellten für die Kritik – und hier zeigt sich der

[1] Es wurden 10 tschechischsprachige Periodika ausgewertet; siehe die beigefügte Übersicht in der Tabelle 1, zusammen mit den Namen bzw. Siglen der Kritiker. Die deutschsprachige Presse wurde nicht mit einbezogen, weil sie – mit Ausnahme des Tagblattes *Politik*, in dem als Musikreferent Emanuel Chvála tätig war – den Aufführungen von Smetanas Werken am Nationaltheater nur geringe Aufmerksamkeit gewidmet haben.

[2] Das Königlich böhmische Landes- und Nationaltheater (Královské české zemské a národní divadlo), wie es offiziell genannt wurde, wurde nach dem Brand am 18. November 1883 wieder eröffnet.

[3] Es gab auch eine Auffassung vom Nationaltheater als Spielstätte, an der alle Theatergattungen einschließlich Operette und Farce ihren Platz finden sollten, vgl. Marta Ottlová, „Offenbach's Arrival on the Czech Stage", in *Le rayonnement de l'opéra-comique en Europe au XIXe siècle. Actes du colloque international de musicologie tenu à Prague 12 – 14 mai* 1999, hrsg. von Milan Pospíšil, Arnold Jacobshagen, Francis Claudon und Marta Ottlová (Praha : KLP, 2003), 265–275. Im von uns betrachteten Zeitraum hatte jedoch der Akzent auf das ernste Opernrepertoire und dessen kultivierenden Einfluss auf das Publikum das Übergewicht.

zweite Aspekt – eine Gesamtheit dar, deren ideelles Potential dazu bestimmt sei, das Publikum zu kultivieren. Folgerichtig entstanden daraus Forderungen nach der Positionierung seiner Werke im Repertoire des Nationaltheaters. Es ging dabei nicht nur um das Niveau der Aufführungen (dieses sollte bei allen Werken selbstverständlich hoch sein), sondern vor allem um die dauerhafte Präsenz der Opern Smetanas im Stammrepertoire. Zu den regelmäßig inszenierten Opern sollten also künftig nicht nur *Die verkaufte Braut* und *Libuše*, die ihr Publikum bereits gefunden hatten, gezählt werden, sondern auch weitere Opern Smetanas. Noch vor der Eröffnung des Nationaltheaters hat Václav Vladimír Zelený darauf hingewiesen:

> […] es liegt nur an der Theaterverwaltung, ob diese durch häufige und angemessene Wiederholungen der Oper Der Kuss eine neue Verkaufte Braut schaffen und auch andere Werke Smetanas, namentlich Die Zwei Witwen und Das Geheimnis, die – weil ständig vernachlässigt – beim Publikum nie Anklang finden werden, auf diese Weise populär machen wird.[4]

Die Ansichten der Kritiker unterscheiden sich nur darin, ob diese Forderung alle Opern Smetanas oder nur eine Auswahl betreffen solle.[5]

Diese bereits erwähnten Elemente erscheinen in der Mehrzahl jener zeitgenössischen Referate, die sich nicht nur auf die Besprechung einer konkreten Aufführung der jeweiligen Oper konzentrierten, sondern immer auch die allgemeine Position von Smetanas Opernschaffen reflektierten. Aus dem untersuchten Material geht hervor, dass es nicht gelungen ist, diese großen Erwartungen und Ansprüche ganz zu erfüllen. Dabei ist es bemerkenswert, dass diese Enttäuschung erst nach einer gewissen Zeit nach der Wiedereröffnung des Nationaltheaters aufkommt, besonders in den Jahren 1885 bzw. 1886, obwohl die Gründe dafür bereits im Jahre 1884 existiert haben. Es scheint, dass die kritischen Stimmen zuerst durch das Bewusstsein entschärft waren, dass das Nationaltheater als eine unantastbare nationale Stätte mit allen Kräften zu fördern und nicht anzuzweifeln sei. Václav Vladimír Zelený kommentiert das im Jahre 1886:

> Das Nationaltheater ist eröffnet worden. Ich war nicht ohne Sorgen, doch Bedenken hatte ich keine. Ich habe fest geglaubt, dass die von mir gespürte Begeisterung auch die Schritte der Theaterverwaltung lenken werde. Und ich

[4] Václav Vladimír Zelený, *Dalibor* 5, Nr. 41, 7. 11. 1883 „záleží jen na divadelní správě, aby si rozumně hojným a vhodným opakováním udělala novou Prodanou nevěstu z Hubičky a by zcela podobně populárními se staly také ostatní práce Smetanovy, jmenovitě Dvě vdovy a Tajemství, které za neustálého zanedbávání nikdy se nezmohou v přízni širšího obecenstva."

[5] Der Kritiker Václav Juda Novotný bezeichnet z.B. die Oper *Die Brandenburger in Böhmen* wegen ihres Librettos als ein nicht allzu lebensfähiges Werk Smetanas.

> habe mich verpflichtet gefühlt, die allgemeine Begeisterung aufrecht zu erhalten. […] Schon während der ersten Festtage habe ich Mängel gesehen, doch bin ich auf sie nicht eingegangen, sondern habe es vielmehr als meine Verpflichtung angesehen, nicht zu kritisieren, sondern eher zu loben, um – soweit das für einen Kritiker nur möglich war – vom Publikum auch nur den Anflug eines ungünstigen Eindruckes fern zu halten.[6]

Wer war in den Augen der Presse also schuld an der unzureichenden Würdigung und der unglücklichen Position der Opern Smetanas am Nationaltheater in den Jahren 1884–1892? Einerseits das Prager Publikum, andererseits die Verwaltung des Nationaltheaters.[7]

Die Kritiker sprechen im Zusammenhang mit den Opern Smetanas ständig von einer Gleichgültigkeit im Publikum,[8] deren Folge die niedrige Quote der Besucher gewesen sei. Diese Gleichgültigkeit betreffe vor allem die Opern Smetanas (außer der *Verkauften Braut* auch *Libuše*, später auch *Der Kuss*), aber auch die einheimischen originalen dramatischen Werke überhaupt. Dies hat ein Kritiker unter der Sigle *André* mit der Äußerung eines Besuchers des Nationaltheaters belegt: „Ich will doch nicht vor Langeweile sterben. Wer möchte schon eine nationale Oper sehen?“[9] Der Kritiker spricht weiters von einer gewissen geistigen Bequemlichkeit des Prager Publikums, das nur das akzeptiere, was bereits im Ausland Erfolg hatte. Es ist die Frage, inwieweit dies ein Charakterzug des damaligen Prager Publikums gewesen ist, doch ist es wahr, dass die Kritiker nach den Gastspielen von ausländischen, vor allem italienischen Sängern, und oft im Zusammenhang mit einem einheimischen Opernwerk, über ein Nachlassen des Theaterbesuchs geklagt haben. Die geringe Anzahl des Publikums konnte aber auch andere Ursachen haben als dessen „Gleichgültigkeit und geistige Bequemlichkeit“, wie es der Schluss der Rezension von Josef Bohuslav Foerster zu der Vorstellung der *Teufelswand* Smetanas an seinem sechsten Todestag am 12. Mai 1891 vermuten lässt: „[…] wir setzen uns dafür ein, diese Erinnerung im Theater jährlich am Geburtstag des Meisters, am 2. März, zu feiern –, also in einer Zeit, die für einen Theaterbesuch viel günstiger ist als der Monat Mai,

[6] Václav Vladimír Zelený, *O správě Národního divadla* (Praha: Urbánek, 1886), 35. „Otevřelo se národní divadlo. Nebyl jsem prost obav, ale podezření byl jsem prázden. Věřil jsem pevně, že nadšení mému podobné řídí kroky divadelní správy. I měl jsem za povinnost nejpřednější, udržovati nadšení všeobecné. […] V prvních slavnostních dnech sám vida také nedostatky, ale ani jich nepřipouštěje k svému citu, měl jsem za povinnost svou, co jen možná ani nekritizovati, nýbrž jen velebiti a zdržovati od obecenstva každý stín dojmu trvale nepříznivého, jak se to dalo jen srovnati s povinnostmi kritiky.“

[7] An ihrer Spitze stand in den Jahren 1883–1900 als der zweite Direktor František Adolf Šubert (1849–1915).

[8] Die Rezeption der Werke Smetanas kann fast ausschließlich nur aufgrund der Aussagen der Kritiker nachvollzogen werden, vom Publikum selbst formulierte Beobachtungen stellen eine Ausnahme dar.

[9] André, *Hlas národa* 1, 16. 5. 1886 „Nechci ještě umřít nudou, kdož by šel na národní operu?“

der zum Aufenthalt in der freien, frischen Frühlingsluft verlockt."[10] In einem ist sich die Kritik jedoch einig, nämlich dass das Publikum die Opernwerke Smetanas zu wenig kenne, und sie deswegen auch zu wenig verstehe, woran es jedoch nicht allein, sondern auch die Verwaltung des Nationaltheaters schuld sei. Das Publikum habe wenig Gelegenheit, z.B. *Die Brandenburger in Böhmen*, *Die zwei Witwen*, *Das Geheimnis, Die Teufelswand,* teilweise aber auch *Dalibor* kennen zu lernen. Andere Werke des Meisters, wie *Die verkaufte Braut, Libuše* und *Der Kuss,* würden auf so niedrigem Niveau aufgeführt, dass das Publikum davon nur abgeschreckt werde. Was *Libuše* betreffe, wird ihre Aufnahme in das ständige Repertoire kritisiert, weil dadurch der Wunsch des Komponisten, sie nur bei außerordentlichen festlichen Anlässen aufzuführen, nicht respektiert werde. Die meisten Einwände richten sich jedoch gegen die Aufführungen der *Verkauften Braut*, die nach der Meinung der Kritik von der Theaterverwaltung nur als Kassastück, manchmal als auch als Ersatzstück für eine nicht zustande gekommene Vorstellung, und ohne jegliches künstlerisches Niveau dargeboten werde. Dazu gibt es ausnahmsweise auch ein Zeugnis aus den Reihen des Publikums. Ein Leser der Zeitschrift *Hudební listy* hat nach der Festvorstellung der *Verkauften Braut* anlässlich des Smetana-Jubiläums im Mai 1889 festgestellt: „[…] etwas so Schlampiges wie die Aufführung dieser Oper habe ich bisher für völlig unmöglich gehalten, und noch dazu am Nationaltheater! Das sollte eine würdige Feier zum Gedächtnis Smetanas sein?"[11] Die Kritik spricht sogar von einem Missbrauch dieses Werkes, dessen Aufführungen stets Zeichen von Lieblosigkeit und Dürftigkeit aufweisen würden. Václav Vladimír Zelený schrieb in der Monatsschrift *Osvěta*:

> Die Kunst soll die Realität idealisieren. Das ist Smetana in der Verkauften Braut vollkommen gelungen, doch nach der hundertfünfzigsten Vorstellung […] haben sich die Zuschauer dieses kostbaren Stückes zu fragen, ob das tschechische Volk wirklich einer solchen Karikatur entspricht, die ihnen am Nationaltheater in der Verkauften Braut gezeigt wird?[12]

---

[10] Josef Bohuslav Foerster, *Národní listy* 31, 17. 5. 1891 „[…] přimlouváme se, aby tato vzpomínka každoročně oslavena byla v divadle v den narozenin mistrových, připadajících na den 2. března, – tedy v dobu, kdy zájem pro divadlo je daleko vřelejším, nežli v květnu, lákajícím ku pobytu ve volném, svěžím vzduchu jarním."

[11] *Hudební listy* 7, Nr. 14, 15. 5. 1898 „[…] něco tak nedbalého, jako bylo provedení opery této, nepokládal jsem za věc možnou vůbec, dokonce již ne v Národním divadle! To že mělo býti k důstojnému oslavení Smetanovy památky?"

[12] Václav Vladimír Zelený, *Osvěta* 16, 1886, S. 1005. „Umění má idealisovati, Smetana dovedl to v Prodané nevěstě co nejdokonaleji, a po stém a padesátém představení […] tázali se pozorovatelé vytříbeného vkusu, jeli český lid takovou karikaturou, jakou národní divadlo ukazuje v Prodané nevěstě?".

Diesen Zustand – also einerseits die geringe Anzahl der Vorstellungen bei den weniger populären Werken, andererseits die lieblose Behandlung der anderen Opern Smetanas – sollte eine systematische und deren Wert gerechte Aufführungspraxis ändern. Der erste Schritt wurde am Nationaltheater mit der Aufführung des *Dalibor* im Dezember 1886 und dessen Reprisen in den nachfolgenden Monaten getan. In den Besprechungen erscheinen Formulierungen wie z.B.: „Endlich also strahlt wenigstens für eine halbvergessene Oper Smetanas ein hellerer Stern am Nationaltheater."[13] Oder: „Noch mehr zeigte sich die große Lebenskraft des Werkes Smetanas im zweiten und dritten Akt beim Abonnenten-Publikum, dessen berüchtigte Kälte sich jedes Mal in eine echte Begeisterung, in einen nie gesehenen Enthusiasmus verwandelte."[14] Im Zusammenhang mit dieser erfolgreichen Aufführung von *Dalibor* wurde nun die Forderung erhoben, auch die übrigen, wenig gespielten Opern Smetanas, vor allem *Die Teufelswand* und *Die zwei Witwen* auf diese Weise aufzuführen. Darüber hinaus wurde auch bereits die Idee eines Smetana-Zyklus, also einer Gesamtaufführung aller seiner Opern, geäußert.[15]

Wollen wir den Ausspruch von Josef Bohuslav Foerster paraphrasieren, so hat für die Opern Smetanas erst in der Zeit der Landesausstellung in Prag im Jahre 1891 ein hellerer Stern gestrahlt und einen wichtigen Impuls für ihre Aufführungspraxis am Nationaltheater gegeben. Der letzte Anlass war dann das Gastspiel des Nationaltheaters bei der Internationalen Ausstellung für Musik- und Theaterwesen in Wien im Juni 1892, an der Smetanas *Verkaufte Braut* und sein *Dalibor* mit großem Erfolg aufgeführt worden waren. Nach diesem Erfolg, den die tschechische Presse nicht nur als einen künstlerischen, sondern auch – und vielleicht vor allem – als einen politischen Sieg gefeiert hat, kam es auch in Prag zum Durchbruch in der Rezeption der Opern Smetanas.[16] Josef Bohuslav Foerster kommentiert das zu Ende des Jahres 1892 anlässlich der Neueinstudierung der Oper *Der Kuss*:

> Vielleicht ist es Ihnen, lieber Leser, auch vorgekommen, dass Sie bei einem Ihnen bekannten Händler […] eine Ware gekauft haben, an der ein Etikett mit dem Namen der Stadt, in der diese hergestellt worden war, angebracht war. Falls Sie

[13] Josef Bohuslav Foerster, *Národní listy* 26, 7. 12. 1886 „Konečně tedy zasvítila provedení aspoň jedné polou zapomenuté opery Smetanovy jasnější hvězda v Národním divadle."

[14] Václav Vladimír Zelený, *Zlatá Praha* 4, Nr. 4, 27. 12. 1886 „Ještě lépe osvědčila se velká životní síla díla Smetanova v druhém a třetím představení před stálým obecenstvem abonentův, jichž pověstná chladnosť pokaždé změnila se ve vřelé nadšení, v entusiasmus nevídaný."

[15] Ein Smetana-Zyklus fand erst im September 1893 statt.

[16] Dieser Beitrag war die erste Sonde zum Thema, das der Autor in seiner Diplomarbeit ausgearbeitet hat. Siehe: Petr Kadlec, „Pražská recepce Smetanových oper 1884–1900" (Diplomarbeit, Univerzita Karlova, 2006).

dann etwa gefragt hätten, wie ein tschechisches Produkt zur Herkunftsangabe „Wien“ oder „Paris“ gekommen sei, hätte man Ihnen wahrscheinlich geantwortet: „Wir erzeugen zwar diese Ware, schicken sie aber für das Etikett ins Ausland – erst dieses gibt der Ware einen Wert, und dann kann man sie für den doppelten Preis verkaufen.“ […] Leider müssen bei uns auch künstlerische Werke ein solches Etikett tragen, wenn sie geschätzt werden wollen. Die verkaufte Braut und Dalibor haben im Ausland Erfolg gehabt. Seither hat für sie ein neues Leben begonnen. Wer sich noch vor kurzer Zeit über die allzu häufigen Wiederholungen der Verkauften Braut beklagt hat, ist heute voll des Lobes über sie, Dalibor ist wieder auferstanden und es wurde sogar der Versuch gemacht, das Aschenbrödel – den Kuss – in ein fürstliches Gewand zu hüllen. Das ist ein verdienstvoller Versuch und Gott gebe, dass das wärmere Interesse, das dem Werk Smetanas jetzt entgegengebracht wird, nicht so bald erkaltet, wie es bis jetzt leider noch immer geschehen ist.[17]

Deutsch von Vlasta und Hubert Reitterer

[17] Josef Bohuslav Foerster, *Národní listy* 32, 31. 12. 1892 „Stalo se vám snad, laskavý čtenáři, že jste nalezl na zboží zakoupeném u známého obchodníka […] známku obchodní s udáním výrobního města. Kdybyste se byl otázal, jak se octnul nápis ‚Wien‘ nebo ‚Paris‘ na české práci, bylo by se vám dostalo vysvětlení: ‚My sice zboží vyrábíme, ale posíláme je do ciziny pro marku – tato marka dodává mu teprve ceny, prodává se potom za obnos dvojnásobný.‘ […] bohužel u nás potřebují také umělecká díla marky ciziny, mají-li býti ceněna. Prodané nevěstě a Daliboru dostalo se uznání ciziny. Od těch dob žijí obě zpěvohry nový život. Ústa, jež reptala nedávno na časté opakování Prodané nevěsty, oplývají dnes chválou tohoto díla, Dalibor je znovu vzkřísen a učiněn dokonce i pokus obléci Popelku – Hubičku – v nádherné roucho knížecí. Jest to pokus záslužný a dejž Bůh, aby vřelejší zájem, jevící se nyní na díle Smetanově, neochladnul tak záhy jako se stalo vždy dosud.“

Tabelle 1: Übersicht der ausgewerteten Periodika 1884–1892

Titel/Zeitspanne	Autoren oder *Siglen*
Dalibor (1884–1892)	F. K. Hejda. V. V. Zelený; *-gy, V.*
Hlas národa (III/1886–1892)	Václav Juda Novotný; *André*
Hudební listy (1889)	František Pivoda
Lumír (1884–1892)	K. B. Mádl; *Ultima Volta*
Národní listy (1884–1892)	Josef Bohuslav Foerster
Osvěta (1884–1892)	Václav Vladimír Zelený, Karel Knittl
Pokrok (1884–III/1886)	Václav Juda Novotný
Ruch (1884–1888)	Ladislav Dolanský; *Florestan*
Světozor (1884–1892)	Václav Vladimír Zelený; *-ter.*
Zlatá Praha (1884–1892)	Václav Vladimír Zelený; α

Tabelle 2: Die Aufführungen der Opern Smetanas am Nationaltheater Prag (1883/84–1891/92)

Oper	Premiere	Zahl der Vorstellungen
Libuše	18. 11. 1883	30
Prodaná nevěsta (Die verkaufte Braut)	23. 11. 1883	83
Hubička (Der Kuss)	30. 11. 1883	23
Dvě vdovy (Die zwei Witwen)	5. 3. 1884	3
Braniboři v Čechách (Die Brandenburger in Böhmen)	9. 4. 1885	4
Tajemství (Das Geheimnis)	12.5.1885	7
Dalibor	5. 12. 1886	30
Čertova stěna (Die Teufelswand)	12. 5. 1890	11

On the Reception of Operas by Bedřich Smetana in Prague in the Years 1884–1892

Abstract

The period between Smetana's death (1884) and the International Exhibition of Music and Theatre in Vienna (1892) represents a specific phase in the reception of Smetana's work. Smetana's operas were already a stable part of the repertory of the National Theatre even before he became internationally renowned. The Czech critics established Smetana's works as a benchmark to which all new compositions were compared. Many of Smetana's admirers expected his opera works to succeed even beyond the borders of the Czech Lands and they

intensively encouraged Czech institutions and listeners to maintain their interest in Smetana's compositions.

K recepci oper Bedřicha Smetany v Praze v letech 1884–1892

Abstrakt

Období mezi Smetanovým úmrtím (1884) a vídeňskou Mezinárodní hudební a divadelní výstavou (1892) tvoří specifickou fázi v recepci Smetanova díla. Dříve než se ze Smetany stal mezinárodní formát, usadily se jeho opery pevně v repertoáru Národního divadla. Česká kritika vytvořila právě ze Smetanova díla normu, se kterou srovnávala nové operní kompozice. Řada Smetanových příznivců očekávala, že se operní dílo dostane za hranice českých zemích, a s neutuchající intenzitou nabádala české instituce i posluchače, aby se nepřestali zajímat o Smetanovy kompozice.

Keywords

Bedřich Smetana; opera; reception; Prague; 19th century

Klíčová slova

Bedřich Smetana; opera; recepce; Praha; 19. století

Petr Kadlec
Česká filharmonie
Oddělení vzdělávacích programů
Alšovo nábřeží 79/12
110 00 Praha 1, Česká republika
petr.kadlec@ceskafilharmonie.cz